

gen - 312.
1:11; 12.
gen - 12.
2:7; 12em.
denstadt -
bronn 3:1;
au - 12.
eim 5:3.

interbad -
igheim 7:4;
lra - 12.
itensteig -
3:3; 12B.
Karloort -
Wallerall -
dingen 4:3.
ster
Eröffnungs-
ein recht
erennen ab,
ingen Vor-
chieden.
30 Punkte.
3. Zims-
Hürtgen.

amstag der
teten Total
iter Engel
Rennen ge-
er Scherens
Hornemann
ge verweis.
mens ereig-
schieden des
Anbes zur
nderungen.
ung an das

ag vormit-
Kilometer
lhr wurde,
Selber L.
ändemeister
n benötigte
23,13 Min.

ony Can-
Fritz zum
Hilg Billig
ngen Bun-
n Peterjen
chambaud,
Schweizer
gte auf der
Kilometer
Spielfreie
ie englische

iechen und
ibingen und
Bliesbaden,
fertige und
.

tschlag
en, Wilmers-
fänal, noch
Reichsland-
RL 136 (Rechts-
anvertränke
20, 45, 68 und
Semöller, ap-
ertrakt schließt.

in der
B. Veltje,
655
erkauf
stag, vor-
auf der
Anzahl in
1274.

lage
iligung an
Lagebau-
stettfabrik,
nteil 300.
Gewinn
de Erbert
Vermita,
1278.
Binder.

ung!

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 13 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und Verlag: G. W. Jäger (Jah. K. Jäger), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 262

Begründet 1827

Dienstag, den 8. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Der neue Reichstag

Wieder einmal ein großer Wahlkampf überstanden. Und man kann sagen: gut überstanden, denn soweit bis jetzt Berichte vorliegen, ist die Wahl diesmal ohne Nord und Teilschlag abgelaufen, ja selbst die in letzter Zeit schier unermesslichen Schlägereien waren auf ein auffallendes Mindestmaß beschränkt — ein Fortschritt in den Wahlsitten, den man anerkennen müßte, wenn er zur Dauerübung werden sollte. Es geht nämlich auch so. Biersack hat man befürchtet, durch die Häufung der Wahlen werde sich der Wählerschaft eine Wahlmüdigkeit bemächtigt haben, die eine gerade diesmal so notwendige klare Widerspiegelung der Volksstimmung beeinträchtigen würde. Die Befürchtungen haben sich jedoch nicht oder nur wenig bestätigt. Zwar hat die Wahlbeteiligung vom 6. November diejenige vom 31. Juli nicht erreicht; trotzdem die Zahl der Stimmberechtigten im Reich um fast 1 1/2 Millionen inzwischen gestiegen ist, gingen diesmal — nach den vorläufigen Zählungen — in den 35 Wahlkreisen nur 35 409 718 Wähler zur Urne gegenüber 36 882 345 am 31. Juli. Immerhin ist die heutige Wahlbeteiligung von 79 v. H. — gegen 84 v. H. im Juli — noch als recht gut zu bezeichnen. Der neue Reichstag wird „nur“ 582 Abgeordnete haben gegenüber 608, die im alten saßen.

Man kann sagen, daß die Wahl genau so ausgefallen ist, wie man allgemein erwartet hatte. Sie ist gekennzeichnet einerseits durch den Rückgang der Stimmen der Nationalsozialisten um über 2 Millionen und einen Verlust von 35 Mandaten (195 statt bisher 230), andererseits durch das Fortschreiten der Kommunisten, die ihre Mandatszahl von 89 auf 100 erhöht haben. Verloren haben ferner wieder die Sozialdemokraten (sah 121 gegen bisher 133 Mandate) und das Zentrum (69 gegen 75); von letzterem haben sich offenbar die evangelischen Wähler, die im Juli dem Zentrum ihre Stimmen gegeben hatten, wieder abgewandt, auch scheinen viele alte Zentrumswähler durch die parteilichen Koalitionsverhandlungen mit der Nationalsozialistischen Partei topfscheu geworden zu sein; sie verstanden die kluge Taktik der Parteileitung wohl nicht und vermochten nicht einzusehen, wie man sich mit einer anderen Partei verbinden könne, die man noch vor einem Vierteljahr ausschärfte bekämpfte. Diese Koalitionsverhandlungen haben ohne allen Zweifel neben anderem auch sehr wesentlich zum Stimmenverlust der Nationalsozialisten beigetragen.

Zu den Verlustparteien zählt noch die mit der Wirtschaftspartei verbundene Bayerische Volkspartei (19 gegen 22). Immerhin ist die Bayerische Volkspartei mit rund 1 201 000 Stimmen trotz des Verlusts von 122 000 Stimmen (31,6 gegen 32,3 v. H.) wieder an die erste Stelle in Bayern gerückt, während der Anteil der bisher stärksten Partei, der Nationalsozialisten, mit insgesamt rund 1 163 000 Stimmen (Juli 1 347 000) von 32,9 auf 30,6 zurückgegangen ist.

Endlich die demokratische Staatspartei, die in keinem Land mehr einen Kandidaten durchgebracht hat. Die beiden noch gereichten Mandate von bisher vier, der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Waier und der frühere Reichsfinanzminister Dietrich, kamen durch Verbindung mit Baden und über die Reichsliste eben noch durch; der Parteiführer Bürgermeister Peterjen in Hamburg, ist auf der Strecke geblieben.

Gewonnen haben bei den Wahlen vor allem die Deutsch-nationale Volkspartei, indem sie ihre Mandatszahl von 40 auf 51 und ihre Stimmzahl um rund 800 000 erhöhte. Es scheint, daß zahlreiche Wähler, die am 31. Juli noch nationalsozialistisch wählten, zu den Deutschnationalen zurückgekehrt sind, nachdem die Harzburger Front sich in eine scharfe Fehde zwischen beiden Parteien gewandelt hatte. Gewonnen hat auch die Deutsche Volkspartei (11 gegenüber bisher 7 Mandaten) dank ihrer Listerverbindung mit den Deutschnationalen, wodurch viele tausend Stimmen, die sonst verloren gewesen wären, noch zum Zug kamen. Behauptet hat der württembergische Bauern- und Weingärtnerbund seine zwei Mandate, seine Stimmzahl hat er aber von 96 851 auf 105 175 wieder vermehrt. Der Christliche Volksdienst konnte in Listerverbindung mit der Volksrechtspartei zu den bisherigen vier Mandaten noch ein weiteres erobern. Auch die Bauernpartei hat sich ein weiteres Mandat, das dritte, zugelegt.

Betrachtet man das Gesamtergebnis, so ist festzustellen, daß nach der bis jetzt möglichen Berechnung — kleine Änderungen werden ja wohl noch kommen — ein fester Arbeits-block, eine „Notgemeinschaft“, aus Nationalsozialisten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei zur Schaffung einer dauerhaften und arbeitsfähigen Parlamentsmehrheit und zur Bildung einer entsprechenden Regierung nicht möglich ist. In die Schlüsselstellung ist nunmehr die Deutsch-nationale Volkspartei gekommen. Dr. Hugenberg hat allerdings erklärt, daß die Deutschnationalen und mit ihnen wohl auch die Deutsche Volkspartei und die kleinen Parteien an einer Mehrheitsbildung sich nicht beteiligen werden. Die Befestigung des Blocks des alten Reichstags, Nationalsozialisten, Zentrum und Bayerische Volkspartei, der über 327 Mandate verfügte, gegen jetzt 285, war bekanntlich der Zweck der Auf-

lösung des Reichstags; diese Absicht hat der Reichskanzler erreicht.

Durch die Splitterparteien, denen die angekündigte Wahlreform wohl ein Ende machen wird, sind wieder 195 536 Stimmen ins Blaue verpufft; macht 3 Mandate aus.

Die verhältnismäßige Vertretung der größeren Parteien im Reichstag ist nach vorläufiger Berechnung folgende: Nationalsozialisten 33,1 v. H. (bisher 37,4), Sozialdemokraten 20,5 (21,6), Kommunisten 16,8 (14,5), Zentrum 11,9 (12,5), Deutsch-nationale 8,6 (5,9), Bayerische Volkspartei 3,1 (3,2), Deutsche Volkspartei 1,9 (1,2).

Die Wahlen in Württemberg

Dasselbe Bild wie im ganzen Reich bieten die Wahlen in Württemberg, mit dem einzigen Unterschied, daß hier die Demokratische Partei ihre Stimmzahl von 33 869 auf 39 308 verbessert hat, während sie im Reich weiter stark zu rückgegangen ist. Im ganzen sendet Württemberg jetzt 20 Abgeordnete in den Reichstag gegenüber 23 im alten Reichstag. Von den einzelnen Parteien wurden gewählt:

- Nationalsozialisten 5 (bisher 7), und zwar: Dreher, Grund, v. Jagow, Kiehn, Stehle.
- Zentrum 4 (5): Dr. Bolz, Farns, Groß, Wiedemeier.
- Sozialdemokratische Partei 3 (4): Rofmann, Dr. Schumacher, Ulrich.
- Kommunisten 3 (2): Klara Zetkin, Buchmann, Uhrig.
- Bauernbund 2 (2): Haag, v. Stauffenberg.
- Deutsch-nationale Volkspartei 1 (1): Dr. Wider.
- Christl. Volksdienst 1 (2): Simpfendorfer.
- Demokratische Partei 1 (1): Dr. Waier.

Nachträglich wird gemeldet, daß für das Zentrum nicht 70, sondern 69 Mandate, für die Bayerische Volkspartei nicht 20, sondern 19 Mandate errechnet worden sind.

Die Mandatszahl der DNVP. hat sich um 1 auf 31 vermindert, der Fraktion werden sich aber voraussichtlich die zwei Abgeordneten des Würtl. Bauernbunds und der Abgeordnete des Thüringer Landbunds anschließen. Die Wirtschaftspartei erhält 2 Mandate, die Deutsch-Hannoveraner müssen sich mit einem Sitz begnügen. Im Gesamtergebnis haben die nachträglichen Berechnungen nichts geändert.

Die Wahl in Braunschweig

Braunschweig, 7. Nov. Im Land Braunschweig, der zum Wahlkreis 16 (Süd-Hannover-Braunschweig) gehört, stellt sich das Wahlergebnis nach den vorläufigen Berechnungen wie folgt: Abgegebene gültige Stimmen 317 165. Nationalsozialisten 136 765 (136 148), Sozialdemokraten 109 264 (108 409), Kommunisten 34 531 (29 771), Zentrum 5138 (6035), Deutsch-nationale 20 300 (15 800), Deutsche Volkspartei 8723 (3689), Niedersächsische bürgerliche Mitte 1450 (2048), Christlich-sozial 1318 (1267), Landvolk 382 (208), Sonstige 1294. Nationalsozialisten und Deutsch-nationale, die nach den Reichstagswahlen vom 31. Juli im Land Braunschweig über die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen verfügten, bleiben nach den Reichstagswahlen vom 6. November hinter der absoluten Mehrheit zurück.

General Uhlmann Alterspräsident des Reichstags

Berlin, 7. Nov. Wie sich bei der Durchsicht der Listen der gewählten Abgeordneten ergibt, ist der im Wahlkreis Frankfurt/Ober-Grrenzmark als nationalsozialistischer Spitzenkandidat gewählte General Uhlmann 82 Jahre alt, während die nächstälteste Abgeordnete, die Kommunistin Frau Klara Zetkin 75 Jahre alt ist. Der neue Reichstag wird also voraussichtlich von General Uhlmann eröffnet werden.

Die Kandidatur des greisen Generals ist bekanntlich aus dem Grund aufgestellt und angenommen worden, daß der Reichstag nicht wieder, wie das letztmal, durch eine Kommunistin eröffnet werde.

Stellungnahme der Parteien

Reichstag voraussichtlich Anfang Dezember

Berlin, 7. Nov. BdJ. hat durch eine Umfrage bei den Parteien eine erste Stellungnahme zum Ergebnis der Reichstagswahl ermittelt, wobei jedoch zu beachten ist, daß durchweg die beschließenden Parteistellen erst nach einiger Zeit, wahrscheinlich erst in der kommenden Woche, zusammenzutreten werden. In nationalsozialistischen Kreisen wurde erklärt, eine Stellungnahme der Münchener Parteizentrale stehe bevor. Schon jetzt könne man aber darauf hinweisen, daß nach dem Ergebnis dieser Reichstagswahl die NSDAP. berechtigt

sei, weiterhin ihren Anspruch auf Führung der Reichsregierung zu vertreten. Dabei sei die Frage von nicht so großer Bedeutung, ob die NSDAP. an Stelle Adolf Hitlers Gregor Strasser als Nachfolger von Papens vorschlagen wolle.

In Kreisen der Deutsch-nationalen Volkspartei wird hervorgehoben, daß diese Partei mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden sei. Von politischem Wert sei für die Deutsch-nationalen besonders, daß eine „schwarz-braune Koalitionsmehrheit“ jetzt nicht mehr allein im Reich möglich sei. In dem Wahlergebnis zeige sich zugleich ein moralischer Erfolg für die Regierung von Papen. Politische Folgerungen könne man zurzeit aus dem Wahlergebnis noch nicht ziehen, weil sich die Konsequenzen bisher noch nicht übersehen ließen.

Beim Christlich-Sozialen Volksdienst wurde erklärt, diese Bewegung sei durch die Erringung von 5 Mandaten außerordentlich befriedigt. Auf Grund des Wahlergebnisses müsse das Kabinett von Papen seine Politik aufgeben. Auch im neuen Reichstag sei es möglich, mit Hilfe der kleineren Gruppen eine positive Mehrheit zu bilden, zumal man annehmen könne, daß die Nationalsozialisten nun in ihren Forderungen etwas zurückhaltender sein würden.

In deutsch-volksparteilichen Kreisen wird die Meinung geäußert, daß das Parlament als solches aufgehört habe, die entscheidende Rolle zu spielen. Es werde an die Nationalsozialisten noch einmal die ganz klare Frage zu stellen sein, ob sie positiv mitarbeiten wollten oder nicht. Hinsichtlich der Reichsregierung bzw. ihrer Umbildung komme es nicht auf Namen an, sondern auf das Programm.

Aus der Zentrumsgruppe hört BdJ., daß das Zentrum unter den gegebenen Verhältnissen mit dem Ergebnis der Reichstagswahl durchaus zufrieden sei. Die bleibenden Grundlinien der Zentrums politik habe der Parteiführer Raas in seiner Rede in Münster dargelegt. In jener Rede hatte Raas in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Warnung vor Experimenten mit der Verfassung gestellt.

Die Kommunisten werden im neuen Reichstag wieder ihre Anträge betr. Winterhilfe, Einstellung der Kürstern-Abfindung, Aufhebung der Rotverordnungen vom 14. Juni und 4. September, sowie einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Papen einbringen.

Sozialdemokratische Parlamentarier äußerten, die SPD. sei insofern mit dem Wahlergebnis zufrieden, als sie mit stärkeren Verlusten an die Kommunisten gerechnet habe. Politisch würden wohl jetzt Versuche einsehen, Deutsch-nationale, Nationalsozialisten und Zentrum unter einen Hut zu bringen zur Bildung oder Stützung eines Kabinetts, das nicht Kabinett von Papen zu heißen brauche. Es sei anzunehmen, daß die Nationalsozialisten, um sich die bürgerlichen Kreise zu erhalten, härter geneigt sein werden, sich positiv einzustellen. Man müsse abwarten, ob der Versuch eines Kabinetts von Schleicher-Strasser gemacht werde.

Aufrufe Hitlers

München, 7. Nov. In drei Aufrufen wendet sich Adolf Hitler an die Nationalsozialisten und die Parteigenossen, an die SA- und SS-Männer und an die Leiter der Parteiorganisation und -propaganda. In dem ersten Aufruf heißt es, ein gewaltiger Angriff gegen die Bewegung und die Rechte des deutschen Volks sei abgeschlagen. Die Regierung v. Papen habe eine „verachtende Niederlage“ erlitten. Die ihr verschriebene Deutsch-nationale Volkspartei und deren Anhänger umfassen zusammen keine 10 Prozent des deutschen Volks. 80 Prozent lehnten sie ab. Für die NSDAP. sei der Sinn des Ausganges dieser Wahl klar: Fortsetzung des Kampfes gegen dieses Regiment bis zur unbedingten Befreiung, keinerlei Kompromisse und kein Gedanke an irgendeine Verständigung mit diesen Elementen! Hitler kündigt einen verstärkten neuen Propagandafeldzug an.

Blätterstimmen

Berlin, 7. Nov. Zu dem Ergebnis der Reichstagswahl schreibt der „Montag“, die Regierung könne, wenn sie wolle, etwas Vernünftiges aus dem neuen Reichstag machen. In erster Linie hänge das allerdings davon ab, welchen politischen Weg die Nationalsozialisten jetzt gehen wollen. Der Reichskanzler und sein Staatssekretär haben das Wahlergebnis in der Wohnung des Reichswehrministers am Radio gehört, offenbar hätten Kanzler und Reichswehrminister das Bedürfnis gehabt, sich gerade in der Wahl-nacht sofort auszusprechen zu können. Die Nationalsozialisten hätten die Enttäuschung erlebt, daß man die Kommunisten nicht dadurch gewinnen könne, daß man mit ihnen zusammenarbeite. Dadurch werde nur die kommunistische und bolschewistische Front verstärkt.

Die „Montagspost“ schreibt, das Ziel des Kabinetts Papen sei insofern erreicht worden, als die Mehrheit der katholischen Parteien und der Nationalsozialisten nicht mehr bestehe. Somit werde der neue Reichstag kaum arbeitsfähig sein, und das Kabinett Papen werde versuchen, im Amt zu bleiben. Im ganzen genommen betrachte man an maßgebenden Stel-



Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident empfing am Montag die von dem früheren Reichswehrminister Finlands, General Freiherrn von Manneheim, geführte finnische Offiziersabordnung, welche als Vertretung Finnlands an der gestrigen Gustav-Adolf-Feier in Lügen teilgenommen hat.

Zwischen dem kommunistischen und dem nationalsozialistischen Flügel der Verkehrstreueleitung in Berlin ist ein Streit ausgebrochen, so daß der vollständige Zusammenbruch des Streiks nahe bevorsteht.

Im Altonaer Sprengstoffprozeß erklärte der SS-Führer Grezesch, er habe den Befehl zur Ausführung von Handgranatenschlägen von dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Mader erhalten.

Der seines Amtes enthobene Bürgermeister Stoffregen in Cuxin hat gegen den Cuxiner Regierungspräsidenten Böhmer Strafanzeige wegen Amtsmißbrauchs erstattet.

In Düsseldorf kam es am Montag zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Zwei Kommunisten und ein SS-Mann wurden lebensgefährlich verletzt. In Chemnitz wurde ein Nationalsozialist erschossen.

Ein belgisches Linsenboot hat in der Nähe des Feuereschiffes „Maas“ ein Rad vom Fahrgestell eines Flugzeugs aufgepickt, das vermutlich von dem vor etwa einer Woche über der Nordsee verunglückten und spurlos verschwundenen deutschen Postflugzeug stammt.

In dem holländischen Grenzörtchen Jaals bei Aachen, einem bekannten Schmugglerneß, wurde ein umfangreiches Waffenlager entdeckt. Vermutlich handelt es sich um Schmuggelgut. Es wurden 57 Revolver und rund 2000 Patronen gefunden, die von der Polizei beschlagnahmt wurden.

Das Riefenzelt des Zirkus Gleich ist in Triest durch eine besonders heftige Bora in der Nacht zum Montag zerstört worden. Die Bora, die eine Stärke von 10 bis 15 Sekundenmetern hatte, richtete großen Schaden an den Zirkusbauten an. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Die Leitung der BVB hat wegen Verweigerung der Arbeitsaufnahme nach dem Schiedspruch 1000 Kündigungen ausgesprochen.

Den neuen Reichstag als ein Uebergangsparlament, das zwar schon ein Einschwenken der Wähler zeigt, das aber nicht die Linie gefunden habe, auf der eine Zusammenarbeit auf lange Sicht möglich sei. Nur eine vollkommene Wandlung der Parteien könne dieses Uebergangsparlament in ein Dauerparlament verwandeln.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wirft die Frage auf, ob nunmehr eine Radikalisierung der Hitlerbewegung eintreten werde, oder ob sie zu einer Zusammenarbeit mit anderen Parteien oder sogar zur Unterstützung eines Präsidialkabinetts bereit sein werde. Man müsse von der Führung des Reichs erwarten, daß sie den Gedanken eines Präsidialkabinetts keineswegs preisgibt. Eine wichtige Frage werde sein, ob Hitler auch diesmal, wozu er nach den parlamentarischen Spielregeln das Recht habe, den Anspruch auf den Kanzlerposten erhebe. Jedenfalls scheint die Zeit zu kommen, den Nationalsozialisten endgültig den ihrer Stärke entsprechenden Einfluß zu gewähren.

Der „Vorwärts“ sagt, es gehe jetzt um die Frage, ob die Kommunisten gemeinsam mit der Sozialdemokratie gegen die Reaktion marschieren wollen.

Der „Bölkische Beobachter“ schiebt der Reichsregierung die Schuld an dem Wahlerfolg der Kommunisten zu. Papen habe die bereits auf dem Aussterbeetat stehenden Parteien erneut gestärkt. Am politischen Zustand sei trotz der großen Einheitsfront gegen Hitler nichts geändert worden. Der Nationalsozialismus sei stärker als seine Gegner zusammen, deshalb werde ihm die Macht auch notwendig zufallen müssen.

Französische Vorentscheidungen

Paris, 7. Nov. Der „Reit Parisien“ schreibt, der 6. November bedeute einen verhältnismäßigen Erfolg für Papen. Es sei ihm aber gelungen, den hitlerischen Antikommunismus zu brechen. — „Journal“ spricht ebenfalls von einem Erfolg der Reichsregierung insofern, als die schwarz-braune Mehrheit gebrochen sei. Der ruhende Pol in der Erscheinung Flucht bleibe Marshall Hindenburg. „Ouvrier“ meint, daß die Anzeichen für die Rückkehr zu einer gewissen Festigkeit sich immer häufiger zeigen. — „Orbe“ nennt Hitler den großen „Besiegten“ des gestrigen Tages. Dagegen stärke der Sieg der Anhänger Hugenburgs die Lage der Regierung Papen.

Englische Meinungen

London, 7. Nov. In der Londoner Presse werden besonders der schwere Stimmenverlust der Nationalsozialisten und der starke Zuwachs der kommunistischen Stimmen herorgehoben. Die überwiegende Mehrheit der Wählerschaft habe sich gegen die jetzige Regierung erklärt. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ sagt: Der Wahlsieg hat gezeigt, daß das innerpolitische Leben Deutschlands immer verworrenere wird. Die Kommunisten haben die patriotische Trommel gerührt, um den Nationalsozialisten Stimmen zu entziehen, und die Nationalsozialisten, diese Hohenpriester der Vaterlandsliebe, haben die „feinen Leute“ angegriffen, die sie in der „Regierung der Barone“ vertreiben sehen. Hugenberg hat offen mit dem Gedanken eines Zahlungsoverzugs hinsichtlich der Schulden an das Ausland gespielt und hat bei Moskau Ausdrücke entlehnt. Wenn die Mitarbeit der Nationalsozialisten gesichert werden sollte, dann dürfte Stroffer in erster Linie für einen Posten in einer Koalitionsregierung in Betracht kommen. Die nationalsozialistischen Verluste sind ein schwerer Schlag für die Partei, da zum erstenmal seit 1928 ihre Stimmen zurückgegangen sind. Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ sagt: Wenn Hitler endlich begreift, daß seine Partei nicht allein in Deutschland herrschen kann, dann ist es möglich, daß eine Grundlage für eine Regierung gefunden wird, die sich auf Nationalsozialisten und Zentrum stützt und die aktive Hilfe oder wenigstens die wohlwollende Duldung der Deutschnationalen genießt.

Eindruck der Reichstagswahl in Wien

Wien, 7. Nov. Die Ergebnisse der deutschen Reichstagswahl, schreibt das christlich-soziale „Wiener Montagblatt“, beweisen, daß die Berechnungen der Regierung Papen richtig waren, denn jetzt ist auch die einzig mögliche Mehrheit gebildet, die ihr hätte gefährlich werden können, nämlich Nationalsozialisten mit Zentrum und Bayerischer Volks-

partei, gefallen. Es ist für die Entwicklung in Deutschland durchaus bezeichnend, daß die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei trotz verringerter Wahlbeteiligung ihre Stimmenzahl ganz bedeutend vermehren konnten. Sie haben heute die parlamentarisch-politische Schlüsselstellung und sind damit im Verein mit der Regierung Papen die wahren Sieger.

Die liberale „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ schreibt, die große Hitlerdämmerung in Deutschland ist eingetreten. Das Wahlergebnis kann die Regierung Papen als einen Erfolg buchen.

Was nun?

Berlin, 7. Nov. UVA meldet: In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß im Parteilernen nach der Anspannung des Wahlkampfes erst einmal eine Ruhepause eintreten wird, die noch durch den heute in Kraft getretenen Burgfrieden vergrößert wird. Zunächst wird der Reichskanzler heute oder morgen dem Reichspräsidenten Vortrag halten und dann die Parteien erneut vor die Frage stellen, ob und unter welchen Bedingungen sie zur Mitarbeit an den Zielen der Reichsregierung bereit sind. Besonders interessant wird in diesem Zusammenhang die Haltung der Nationalsozialisten sein. Die Hoffnungen, daß sie positiv ausfällt, sind nach den ersten Äußerungen, die nach der Wahl von nationalsozialistischer Seite bekannt wurden, recht gering, da es den Anschein hat, daß Adolf Hitler von seiner Forderung der ganzen Macht nicht abgehen wird. Man hat den Eindruck, daß Hitlers Umgebung mit Ausnahme einer einzigen Persönlichkeit ebenso denkt. Auf der anderen Seite ist die Mehrheit von Nationalsozialisten und Zentrum im neuen Reichstag nicht mehr vorhanden und der Gedanke, daß etwa die Deutsche Volkspartei zu einer solchen Koalition stoßen könnte, wird uns von maßgebender volksparteilicher Seite als vollkommen unfinnig bezeichnet.

Verloren sich die Parteien einem erneuten Aufruf zur Mitarbeit, ohne gleichzeitig Instande zu sein, eine positive Regierungsmehrheit zu stellen, so ist der Reichspräsident nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, das Reichskabinett von Papen weiter zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird übrigens betont, daß das Wahlergebnis die Stellung der Reichsregierung stimmungsmäßig sehr gestiftet habe, weil ihre Anhänger an Boden gewonnen und die Gegner verloren haben.

Diese Erwägungen werden den zeitlichen Raum bis zum Zusammentritt des Reichstags ausfüllen, also voraussichtlich die nächsten vier Wochen; denn man rechnet damit, daß das neue Parlament zum erstenmal am Dienstag, den 6. Dezember, zusammenkommen wird. Seine erste Aufgabe ist dann die Wahl des Präsidiums. Gleichzeitig schon wird dann die Reichsregierung dem Reichstag ihre Pläne für die Verfassungsreform vorlegen. Während der alte Reichstag im Zeichen des Wirtschaftsprogramms stand, wird also der neue in der Aufgabe der Verfassungsreform seine Arbeitsfähigkeit zu beweisen haben. Man wird abwarten müssen, ob das praktisch noch in diesem Jahr der Fall sein oder ob der Reichstag es vorziehen wird, die nächsten großen Entscheidungen über die Weihnachtsferien in den Januar hinein zu verlagern.

In Kreisen, die der Regierung nahestehen, rechnet man mehr auf eine langsame parlamentarische Entwicklung, weil gewisse oppositionelle Parteien, deren finanzielle Mittel schon im letzten Wahlkampf geschwächt waren, in eine neue Wahlschlacht auch noch mit einem Verlust von Vertrauen hineingehen müßten. Ob diese Voraussetzungen ausreichen, den Gedanken einer offenen oder verschleierte Regierungsmöglichkeit zu begründen, das erscheint im Augenblick wohl zweifelhaft; immerhin überwiegt aber in der Beurteilung der weiteren Entwicklung die Annahme, daß die Parteien sich mit ihrer endgültigen Stellungnahme nicht überstürzen werden, so daß also die letzten Entscheidungen des neuen Reichstags und damit gegebenenfalls die über sein Schicksal erst anfangs nächsten Jahres zu erwarten ist.

Jedenfalls wird betont, daß für die Reichsregierung keine Veranlassung besteht, ihren Kurs zu ändern oder von ihrem Kurse abzugeben.

Neue Nachrichten

Gustav-Adolf-Feier

Leipzig, 7. Nov. Am Samstag haben die Feierschleichen zur 300jährigen Wiederkehr des Todestags Gustav Adolfs mit einer vom Rat der Stadt Leipzig veranstalteten Gedächtnisfeier im großen Festsaal des Rathauses begonnen, an der Kronprinz Gustav Adolf von Schweden und seine Gemahlin teilnahmen, als Vertreter des finnischen Reichsoberwebers war General Frhr. v. Manneheim erschienen. Die schwedische und die finnische Armee hatten Abordnungen entsandt. Die Begrüßungsansprache hielt Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, der in seiner Ansprache auf die innere Verbundenheit der Stadt Leipzig mit der historischen Persönlichkeit des großen Schwedenkönigs verwies. 400 Schweden, darunter neben dem schwedischen Kultusminister, hohen Geistlichen und Offizieren, auch 220 Schulkinder, nahmen an der Feier teil. Vorher hatten sie Wittenberg und seine Luther-Stätten besucht.

Am Schwedenstein auf dem Wühener Schachfeld, der zur Erinnerung an den Tod Gustav Adolfs vor 300 Jahren errichtet wurde, begingen am Sonntag Deutsche, Schweden und Finnen eine Gedenkfeier zu Ehren des großen Schwedenkönigs. Schon in den frühen Morgenstunden waren die Straßen, die zum Schwedenstein vor den Toren der Stadt Lügen führen, von dichten Menschenmassen umfüllt. Für die deutsche Wehrmacht war der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein-Quorff, anwesend. Die Gedächtnisfeier nahm ihren Anfang in der zu Ehren Gustav

Adolfs errichteten Kapelle. Zu Beginn der Feier entbot im Namen des Deutsch-Östlichen Kirchenbunds Präsident D. Kapler der Festgemeinde den Gruß der deutschen Kirchen.

Nach dem Gottesdienst gruppierten sich die Fahnenabordnungen um den Gedenkstein. Der Kronprinz von Schweden, in der Uniform seines Leibregiments, trat vor den Stein und zeichnete in längerer Rede das Bild des großen Königs.

Dann sprachen Worte des Gedankens der Vertreter des finnischen Staatspräsidenten, General Freiherr von Manneheim sowie als Sprecher der Reichsregierung Regierungspräsident Dr. Sommer (Merseburg). Es folgten dann in langer Reihe Kranzniederlegungen, durch die der Schwedenkönig von staatlichen und kirchlichen Behörden geehrt wurde. Nach der Feier begab sich das schwedische Kronprinzenpaar nach Weihenstephan, wo ein Gustav-Adolf-Gedenkstein enthüllt wurde.

Bei einer Gustav-Adolf-Feier der schwedischen Universität Upsala wurden neun deutsche Gelehrte zu Ehrendoktoren ernannt.

Höhepunkt des Berliner Streiks überwunden

Berlin, 7. Nov. Mit Tagesanbruch wurde der Arbeitsfeh bei der BVB wieder aufgenommen. Bereits im Lauf des Sonntags und am Montag früh hatten sich soviel Arbeitswillige gemeldet, daß um 8 Uhr 400 Straßenbahnzüge und 105 Omnibusse eingesetzt werden konnten. Auch bei der Untergrundbahn hat sich die Streiklage sehr zugunsten der BVB verschoben. Man kann annehmen, daß der Höhepunkt des Streiks überschritten ist. Es ist beabsichtigt, im Lauf des Tages weitere Straßenbahnlinien einzusetzen und womöglich den gesamten Untergrundbahn-Betrieb in Gang zu bringen. Von der etwa 1400 Mann starken Belegschaft bei der Berliner Müllabfuhr AG, sind am Montag früh nur so wenige Arbeitswillige erschienen, daß der Betrieb noch nicht aufgenommen werden konnte.

Vom Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium wurde gegen 30 Personen Haftbefehle wegen Landfriedensbruchs, schweren Landfriedensbruchs oder wegen Transportgefährdung erlassen. Heute wurden wieder zahlreiche des Landfriedensbruchs oder der Transportgefährdung Verdächtige dem Schnellrichter vorgeführt.

Württemberg

Stuttgart, den 7. November

Juchmende Bauertätigkeit. Beim Stadt Baupoliziamt sind vom 1. Januar bis 30. September d. J. 2704 Baugesuche und 848 Entwässerungsgesuche gegen 2660 bzw. 971 Gesuche in der entsprechenden Zeit des Vorjahres einmündig worden. Die Baugesuche stehen nun hinter denen von 1913 (2877) nicht mehr wesentlich zurück. Der Baumert, der im Juli, August und September 1932 genehmigten Baugesuche beträgt etwa 8 Mill. M gegen etwa 3,5 Mill. M der im Vorjahr genehmigten Baugesuche. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September d. J. begonnenen Wohngebäude beträgt 890 gegen 819 im Jahr 1931. Im gleichen Zeitraum sind 325 Wohngebäude mit zusammen 734 Wohnungen fertiggestellt worden, gegen 284 Wohngebäude mit zusammen 900 Wohnungen in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1931.

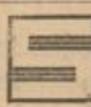
ep. Kircheneinweihung. Am Vormittag des Reformationsfestes wurde unter starker Beteiligung der Gemeinde die Ludwig-Hofacker-Kirche in der Döbelstraße, eine Filiale der Leonhardskirche, eingeweiht. Unter den Ehrengästen befanden sich der Präsident des Landeskirchentags, Generalkirchenrat D. Röcker, ferner als Vertreter der Stuttgarter Stadterwaltung Bürgermeister Dr. Dollinger und Stadtbaumeister Braun und endlich die Werkleute des Baues. An der Kirche übergab der Erbauer, Kirchenbaumeister Schöffler, dem ersten Geistlichen der Leonhardsgemeinde, Stadtpfarrer D. Dipper, die Schlüssel des Gotteshauses. Beim Einweihungsgottesdienst hielt Prälat D. Dr. Holzinger als General-Superintendent die Liturgie und Stadtpfarrer D. Dipper die Festpredigt. Im ersten Gottesdienst hielt Stadtpfarrer Schneider die Reformationsfestpredigt und vollzog die ersten Taufen. Direktor Diehl übergab eine von der Bibelanstalt gestiftete Altarbibel. Am Abend fand eine Mitarbeiterfeier statt. Dabei übergaben Sonntagsschule, Lektorenkreis, Mariaverein, Christl. Jungmännerbund und Ev. Volkshilfsverein kirchliche Geräte, Kirchenpfleger Kneife aus Stiftungen von Gemeindegliedern den Betrag von 1000 M. sowie ein von Kunstmaler Helin gemaltes Bild Hofackers für die Ausstattung der Kirche und der Mariaverein Gegenstände für einen Bazar. Bei allen Feiern wirkte der Kirchenchor der Leonhardsgemeinde unter Leitung von Musikdirektor Michelin mit.

Der Sowjetstern als Handelshindernis. Bei einer Sendung Baumwollballen nach Italien durch die Firma Wolf und Söhne, Untertürkheim, war auf verschiedenen Ballen der Sowjetstern mit Hammer und Sichel aufgedrückt. Diese Sendung wurde, wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, von der italienischen Zollkommission beanstandet und ein Beschwerdebuch an die Firma Wolf und Söhne gerichtet, worauf die Firma diesen Vorfall der Belegschaft unterbreitete mit dem Bemerkung, daß bei Wiederholung eines solchen Falles der Arbeiterschaft gekündigt würde.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 31. Oktober standen in der Arbeitslosenunterstützung 3802 männliche und 1323 weibliche, zusammen 5125 Personen gegenüber 5013 Personen am 15. Oktober. In der Kriegenunterstützung standen am 31. Oktober 7461 männliche und 1894 weibliche, zusammen 9355 Personen gegenüber 9681 Personen am 15. Oktober. Insgesamt

Soroleum

der Zellstoffläufer mit unerreichtester Handhabung D.M.P. 504 353 Preis 25 Pf. per Meter bei 100 Zentimeter Breite in neuen Mustern als Fußbodenbelag zu Dekorationszwecken als Wandbespannung empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold



Füllerstoffe

Feinkörper verschiedene Farben, sehr dicht, für Jackenfütter, 30 cm breit m	0.50	Wallierleinen Reinleinen, kräftige Qualität, zum Verstellen, 140 cm breit m	0.80
Packeling besonders schwere Qualität, für Motorflaschen, 30 cm breit m	0.68	Zanella hochglänzende Qualität für Jackenfütter u. Westendrücken, schwarz oder braun, 140 cm breit m	1.65
Armelsatin für Herren- u. Westendrücken, 150 cm breit, Suntrund m 0.35	0.75	Jackoff-Füller Serge, weiche dichte Qualität für Herrenanzüge, schwarz, braun, grau, 140 cm breit m	1.75
Satin einfarbig, großes Farben-Sortiment, waschbar, 30 cm breit m	0.80	Halbwollserge bestbewährter Füllstoff für Herrenanzüge, 140 cm breit m	2.45

KAUFHAUS SCHOCKEN BETTGART

Die Maße geben die ungefähren Längen an.



befanden sich am 31. Oktober in der Arbeitslosen- und Kriegenunterstützung 14 480 Personen gegen 14 694 am 15. Oktober. Auf Groß-Stuttgart entfielen am 31. Oktober 10 186 Personen. Stellenjuchende waren am Monatsende 41 330 vorgemert.

Die fünf Reichstagsabgeordneten des Christlichen Volksdienstes, vom Christlichen Volksdienst werden fünf Abgeordnete in den Reichstag entsandt und zwar Simpfendorfer-Kornal und Vic. Schmidt-Bochum, die in den Wahlkreisen Württemberg und Westfalen gewählt wurden, ferner Behrens-Berlin, Bausch-Kornal und Professor Dr. Strachmann-Erlangen, die auf der Reichsliste gewählt sind. — Der bisherige Reichstagsabgeordnete der Volkspartei, Oberschulrat Bauer-Stuttgart ist nicht mehr gewählt.

Register der Landtagsverhandlungen. Soeben ist das Register der Verhandlungen des 3. ordentlichen Landtags des freien Volksstaats Württemberg in den Jahren 1928 bis 1932 erschienen. Das Register ist 119 Seiten groß und umfasst das Sachregister und das Verzeichnis der namentlichen Abstimmungen. Der Wortlaut der gehaltenen Reden und der eingebrachten Anträge, Anfragen, Beschlüsse und Vorlagen ist in 6 Protokollbänden mit zusammen 4418 Seiten und 6 Beilagenbänden mit zusammen 3417 Seiten niedergelegt.

Tätigkeitsbericht des Wohlfahrts- und Jugendamts Stuttgart. Die Einnahmen bei den Vormundschaften und Pflegschaften gingen gegenüber dem Vorjahr um rund 117 000 M. gl. 15 Prozent zurück. Die Zahl der Fürsorgeerziehungsanträge ist gegenüber dem Vorjahr von 119 auf 77 gefallen. Der gemeindewahlfählichen Aufsicht des Jugendamts unterstanden 6424 Minderjährige. Die Zahl der Vormundschaften und Pflegschaften erstreckte sich auf 6545 Fälle, die Zahl der Minderjährigenfürsorge auf 3174 Fälle. Wochenfürsorge für hilfsbedürftige Wöchnerinnen wurde in 90 Fällen gewährt. Die Kreisfürsorge hatte insgesamt 6414 Personen zu betreuen (Eingemeldungszuwachs 240). Die Ehrengabe der Stadt Stuttgart an die Veteranen (Aufkommen 64) aus den Kriegen von 1866 und 1870/71 mit Jahresbeträgen von 150, 80 und 20 M. wurde weitergeführt. Die Sozialrentnerfürsorge erstreckte sich auf 5397 Parteien mit 7734 Personen. Der Gesamtaufwand für Sozialrentner betrug 3 444 680 M. Die Zahl der in ständiger Kleinrentnerfürsorge stehenden Parteien betrug am 31. März 1932 2237. Die Zahl der vom Wohlfahrtsamt zu fählich unterstützten Wohlfahrtsrentner betrug Ende März d. J. 7017, die Zahl der unterstützten Wohlfahrtsrentner 6045. Insgesamt betragen die Ausgaben des Wohlfahrtsamts 17 813 666, die Einnahmen 5 183 824 M., somit reiner Aufwand 12 629 842 M.

Brotpreisermäßigung. Die Bäckereien Stuttgart hat den Brotpreis um weitere 2-3 je Kg. herabgesetzt. Roggen- und Roggenmischbrot kostet ab 7. November 33 S., Weizenbrot 34 S., Halbweizenbrot und schwäbisches Kornbrot 37 S., Weizenbrot 46 S. je Kg. Das Gewicht für ein Paar Wecken wird von 105 auf 115 Gramm erhöht.

Verluchsballe. Die nächsten unbemannten Ballonaufstiege zu meteorologischen Forschungen finden am 8., 9., 22. und 23. November, sowie am 13., 14., 27. und 28. Dezember dieses Jahres statt. Die Fänder werden gebeten, die Ballone und das Gerät nach der daran befindlichen Anweisung zu behandeln. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Draspolizeibehörde oder an die zuständige Landeswetterwarte (für Württemberg nach Stuttgart, Bismarckstraße 56, 3. Stock, Fernruf 239 77). Zur Vermeidung von unnötigen Anfragen sei bemerkt, daß die wissenschaftlichen Ballone aus Gummi (nicht aus Papier!) bestehen und mindestens einige hundert Gramm wiegen.

Leonberg, 7. Nov. Wahl eines Amtsverweisers. Als Amtsverweiser für den vom Amt suspendierten Bürgermeister Funk werden dem Gemeinderat von der Ministerialabteilung für Amts- und Körperschaftsverwaltung drei Bewerber vorgeschlagen. Die Wahl wird im Lauf dieser Woche erfolgen.

Zuffenhausen, 7. Nov. Töblicher Motorradunfall. Sonntag nach fliehen an der Einmündung der nach Kornal führenden Straße ein Motorradfahrer mit Beiwagen mit einem Karlsruhinger Personenzug, der von Zuffenhausen herkam, zusammen. Die im Beiwagen sitzende Frau verunglückte dabei tödlich.

Oberkerfenhausen, 7. Nov. Kaiser Tod. Nachts wurde die 67 J. a. Hebamme Frau Schlotz zu einer Frau ins Nachbarort gerufen. Nach ihrer Ankunft wollte sie ein wenig ausruhen. Kaum hatte sie sich ans Krankenbett gelegt, sank sie, vom Schlag getroffen, tot zu Boden.

Vom untern Neckar, 7. Nov. Der Zigarettenbrand. Zu dem Brand des mit Zigaretten beladenen Anhängerwagens eines Autos ist mitzuteilen, daß nicht 100 000, sondern 2,5 Millionen Zigaretten vernichtet wurden. Ueber die Ursache des Brands besteht immer noch keine Klarheit.

Elmangen, 7. Nov. Hohe Belohnung. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt Stuttgart setzt für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Ueberführung der Brandstifter in Adelsmannsfeldern dienen, eine Belohnung bis zu 5000 Mark aus.

Pfullingen, 7. Nov. Ein Georg von Sturmfeder in Pfullingen. Der letzte Nachkomme des in Hauffs Lichtenstein eine Hauptrolle spielenden Ritters Georg von Sturmfeder, Baurat bei der Reichsbahndirektion Berlin, starrte gelegentlich einer Besichtigung des Schlosses Lichtenstein auch unserer Stadt einen Besuch ab. In Begleitung einiger Herren hielt er im Gasthof zur „Krone“ Einkehr, um hier den historischen Ort in Augenschein zu nehmen, in dem sein Urhahn schon vor Jahrhunderten zur Rast weilte.

Ulm, 7. Nov. Winterhilfe auf ihre Art. Am Samstagabend hatten zwei Frauen für ihre Kinder in einem Wollwarengeschäft eingekauft und sahen im Vorübergehen vor einem Kaufhaus in der Banquetstraße einen armliden Kinderwagen stehen, in dem zwei frierende Kinderchen kauerten. Ein weinendes Mädchen hielt Wache. Die

Mutter hatte den Kleinen aufgetragen, auf sie zu warten, bis sie mit Puharbeiten im Hausflur eines nahen Gebäudes fertig war. Die Frau war freudig berührt, als sie die zwei Kleinsten mit warmen Jackchen verliehen und den Buben mit einem großen Eispaket, das Fleisch, Wurst und Butter enthielt, vorwand.

Vom bayer. Augau, 7. Nov. Erpressung an der eigenen Mutter. — Sturz in den heißen Kessel. Der 28 J. a. wiederholt vorbestrafte Kaufmann Albert Eberle von Aesfelden verlangte von seiner Mutter Geld und drohte, ihr das Haus anzuzünden, wenn sie ihm kein Geld gebe. In ihrer Verzweiflung gab die Frau ihm 20 M. Wegen Erpressung verurteilte das Gericht in Kempten den Sohn zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. — Der in der Käuferei in Rehbühl bei Wronen beschuldigte 24 J. a. Untertan Georg Beck rutschte aus und fiel in den Käsefessel. Er erlitt an der ganzen rechten Körperseite und an beiden Beinen grauenhafte Verbrennungen und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhause in Wronen.

Aus Stadt und Land

Agold, den 8. November 1932.

Vor der Revolution war alles Beistehen, nach der Revolution verhandelte sich alles in Forderung. Goethe.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat dem Schreiner Karl Schmid in Wildberg die Rettungsmedaille verliehen.

Morgen Sonderzug nach Stuttgart

Auf diese verbilligte Fahrgelegenheit ab Agold 8.17 vormittags, an Stuttgart 10.26 Uhr, sei nochmals hingewiesen. Die Rückfahrt erfolgt ab Stuttgart 18.25 Uhr, an Agold 20.05 Uhr.

Der Sternenhimmel in Lichtbildern

wird heute abend im evang. Vereinshausaal im Rahmen der regelmäßigen Vorträge des CVJM. gezeigt werden. Mit großem Interesse läßt gewiß mancher diese Bilder an sich vorüberziehen, von denen auch schon der Psalmist sagt: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die feste Deckung zeigt seiner Hände Wert.“ — Und gerade auf astronomischem Gebiet wirkt eine bildliche Darstellung besser, denn sie ist ja unendlich ein unvergleichlich wirksameres Mittel als das geschriebene Wort. Die Sternwelt kennen zu lernen, ist der Mühe in hohem Maße wert und dieser Vortrag kann nicht nur dem suchenden Naturfreund, sondern jedermann empfohlen werden. (Siehe Anzeige).

Tonfilmtheater

Alle alten Soldaten vor die Front! Wer von Euch kennt nicht das dreimal... gelegene Signal: „Kartoffelsuppe — Kartoffelsuppe!“ Ab Donnerstag könnt Ihr's wieder hören in dem ungemünzten Tonfilm „Schön ist die Mandoverzeit“, mit dem Unterschied, nicht mehr darauf reagieren zu müssen.

Neubildung der Verwaltungsausschüsse von Arbeitsämtern. Die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter, deren Amtsdauer mit 31. Dezember 1932 abläuft, sind auf 1. Januar 1933 neu zu bilden. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer haben ihre Vorschlagslisten für die Beisitzer und deren Stellvertreter in den Verwaltungsausschüssen bis spätestens 1. Dezember d. J. im Benehmen mit ihren etwaigen Landesverbänden und durch deren Vermittlung beim Landesarbeitsamt Südwürttemberg einzureichen. Die bisherigen Beisitzer und deren Stellvertreter können wieder vorgeschlagen werden. Die Amtsdauer der neu zu bestellenden Organe läuft bis zum 31. Dezember 1937.

Außerordentliche Prüfungen. Ende Januar und in der ersten Hälfte des Monats Februar 1933 wird die Ministerialabteilung für die höheren Schulen wie in den Vorjahren in Stuttgart eine außerordentliche Reifeprüfung abhalten. Diese Prüfung ist für solche Teilnehmer bestimmt, die die obersten Klassen einer öffentlichen Volksschule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen. In der zweiten Hälfte des Monats März 1933 wird in Stuttgart voraussichtlich eine außerordentliche Prüfung der mittleren Reife stattfinden. Sie ist für solche Teilnehmer bestimmt, die eine öffentliche höhere Schule nicht besucht haben oder nicht mehr besuchen. Die Teilnahme an den Prüfungen kostet 30 bzw. 20 Mark.

Sternschnuppenfall. Mitte des Monats November ist ein bemerkenswerter Sternschnuppenfall der „Leoniden“ zu erwarten. Er geht vom westlichen Teil des Sternbildes des Löwen am nordöstlichen Abendhimmel aus in der Richtung auf den Großen Bären (Wagen). Die Beobachtungsverhältnisse sind für uns diesmal nicht besonders günstig, da die Häufigkeit am 16. November bereits um 8 Uhr vorausberechnet ist. Die Beobachtungen sind am günstigsten vor Mitternacht. Der Meteorstrom hat eine Umlaufzeit von 33 Jahren. Dem Erscheinen würden die Astronomen größte Aufmerksamkeit.

Herzenberger Allerlei

Es ist klar, daß das Vereinsleben dieser Woche Anderem, Wichtigem weichen mußte. Diese Woche war vor allem der Bahnvorbereitung gewidmet. Vor allem ist über die Versammlung der NSDAP. zu berichten. Es sprach Stadtrat Sauer-Stuttgart und Landtagspräsident Mergenthaler, die Einführung hatte Dr. Lebler, das Schlusswort Stadtrat Rauch übernommen. Am Mittwoch sprach vor der Nationalsozialistischen Frauenschaft Warrat Krauß-Bondorf. Bei der Deutschen Volkspartei sprach Rechtsanwalt Dr. Laeppe-Stuttgart. Oberamtsbaumeister Hagenlocher hatte die Leitung des Abends. Endlich sprach noch für die Sozialdem. Partei Ernst Schumacher-Stuttgart. — Der Tonfilm „Schön ist die Mandoverzeit“ hielt am letzten Sonntag seine alljährliche Herbstfeier ab. Obmann Stoy leitete die Versammlung, in der sehr viel geboten war. — Vom Fußballsport läßt sich heute nicht viel berichten: Sonntags fanden auf dem Alten Rain schwere Verbandsspiele statt. Der Männerturnverein hat sich erfreulichweise entschlossen, das Handballspiel aufzunehmen. Am letzten Sonntag war ein wirklich interessantes und sehr spannendes Spiel zu sehen: Herzenberg gegen Altingen, das Herzenberg 2:1 gewann. — Verwaltungspraktikant Dold,

der seit etwa 2 Jahren hier auf dem Rathaus tätig ist, wurde am letzten Sonntag in Lautenbach O. A. Crailsheim zum Bürgermeister gewählt. — Diese Woche wurde hier wieder die Vm. Winterschule eröffnet. Die Anmeldungen gingen anfangs nur sehr zögernd ein, viele junge Leute hätten sehr große Lust gehabt, aber sie mußten eben zu sehr mit dem Gelde rechnen. Langer Landesökonomierat Foh unterrichtet Landwirtschaftslehrer Dr. Möhle dieses Jahr. — Dem Schweinemarkt am Samstag wurden zugeführt 212 Stück Milchschweine und 25 Stück Käuferschweine. Verkauft wurden 130 Milchschweine zum Paarpreis von 26-40 M. und 10 Käuferschweine zum Paarpreis von 45-65 M. Der Verkauf war schleppend. — Der Obstmarkt, der immer am Mittwoch und Samstag stattfindet, war auch diese Woche wiederum sehr gut besucht. Es wurde sehr vieles und sehr schönes Obst zugeführt, die Preise hatten gestern die Tendenz zu fallen. Verkauft wurde alles! Der Wahlsonntag verlief, wie immer hier, sehr ruhig. — Der Freiw. Arbeitsdienst, der ja, wie schon berichtet wurde, diesen Winter an der Korrektur des Aspaches und der Ammer arbeitet, ist gegenwärtig immer noch mit der Herstellung von Jagdmägen beschäftigt. — Die Kath. Kirche strebt mächtig in die Höhe: es ist fast nicht zum Glauben, wie schnell der Neubau in die Höhe wuchs. Es ist damit zu rechnen, daß in den allernächsten Tagen das Richtfest sein wird. Es wird ein stattlicher Bau werden, der sich, das ist jetzt schon zu sehen, vorzüglich in das Landschaftsbild einordnet.

Edelweiler O. A. Freudenstadt, 7. Nov. Wildschweine. Auf heutiger Feldmarkung tauchten erneut Wildschweine auf und richteten in den Saatfeldern Schaden an. Darüber herrscht bei den Geschädigten große Aufregung, weil die Pächter laut Pachtvertrag keinen Anspruch auf Wildschaden haben.

Klosterreichenbach, 7. Nov. 85. Geburtstag. Andreas Teufel, Polizeidiener, feierte am Sonntag seinen 85. Geburtstag. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters noch einer bemerkenswerten geistigen Frische. Im Jahre 1925 durfte er zusammen mit seiner im Juli dieses Jahres verstorbenen Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Unterer Schwarzwald-Agold-Turngau

Mit dem Eintritt herbstlicher Witterung sind die Turnvereine gezwungen, den Turnbetrieb in die Hallen oder sonst geeignete Räume zu verlegen. Dies bedingt aber auch eine andere Einhellung des Übungsstoffes, denn die größeren turnerischen Veranstaltungen sind abgewandelt und somit tritt die stille Vereinsarbeit an den Vordergrund. Den fortgeschrittenen Turnern ist es nun vorbehalten, sich turnerisch weiterzubilden und dazu bietet die vor einiger Zeit ins Leben gerufene Gaukunstturnriege eine willkommene Gelegenheit. Diefelbe hatte sich für den oberen Bezirk in Hailerbach unter Leitung von Kapp-Hailerbach am Sonntag, den 30. Oktober zusammengefunden, während sie für den unteren Bezirk am Sonntag, den 6. Nov. in der Turnhalle in Höfen versammelt war unter Leitung von Gaubertturnwart Grotmann. Der Besuch war in beiden Zusammenkünften ein guter. Wenn auch der Zweck dem Kunstturn im allgemeinen dienen sollte, so wurde auch dem Gemeinturn große Aufmerksamkeit geschenkt. In der Hauptsache wurden einzelne Teile der Vorkämpfungen an den Geräten Red, Barren und Pferd für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart eingeübt, wobei verschiedene Teilnehmer an den Vorkämpfungen der Deutschen Turnschule in Berlin mit der Leitung betraut wurden. Dies war im Grund genommen eine Aufbauarbeit, die wirklich zu begrüßen ist und die dazu beitragen wird, daß die gewiß nicht leichten Übungen auch von etlichen Turnern unseres Gauces gemeistert werden können und zu einem Erfolg führen werden. Um hierin einen Fortschritt zu erzielen, wurde den Teilnehmern einzelne Teilübungen an den Geräten zur Aufgabe für die nächste Zusammenkunft gemacht. Ein Klirrturn an den Geräten und Kaulübungen in Verbindung mit Armungsübungen ergänzen die Aufgabe. Auch dem Volkstümlichen wurde das Augenmerk geschenkt, insbesondere dem Weilsprung, wobei die Vorteile gezeigt wurden, die eine Steigerung der Leistung ermöglichen lassen. In einer kurzen Ansprache wurde noch der Vorschlag von Gaubertturnwart Grotmann gutgeheißen, zu Beginn des nächsten Jahres mit dem mittleren Schwarzwaldturngau einen Kunstturnwettkampf durchzuführen. Das Deutsche Turnfest in Stuttgart dürfte alle Schwäbischen Turnvereine bei der Kreisvorführung zusammenführen und deshalb heißt die Parole: Helft alle mit, damit der Schwäb. Turnkreis in Ehren dasteht.

Vom 15. Deutschen Turnfest

Der ganze Mensch muß es sein! Jurzeit bereitet der Vorliegende des Hauptstauschusses für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart große Gebiete unseres deutschen Vaterlandes, um in Vorträgen für das Deutsche Turnfest zu werden. Welche Aufnahme und durchschlagenden Erfolg Dr. Obermeyer dabei zu verzeichnen hat, davon zeugt folgende Notiz: Das geführte und gedruckte Wort ist viel, das gesprochene, begeistert vorgetragene Wort, in dem der ganze Mensch und Turner mitschwingt, ist mehr, viel mehr! — Das zeigte die Hamdende Rede Dr. Obermeyers, des örtlichen Leiters des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart, auf der Preisfestung in Jertli. — Das Bild, der Werbeausfall, das Plakat, alle hatten sie schon gestochen von den Herrlichkeiten des kommenden Deutschen Turnfestes. Jns Herz getraunt und zu lohnender Begeisterung entleert aber hat das glanzvolle und herzlichste Turnereignis getragene Wort des bekannten deutschen Turnersführers. Das sind anerkennende Worte, die jedem Schwaben zur Ehre gereichen, aber auch umso mehr zu denken geben. — Voraussetzlich wird auch Dr. Obermeyer im hiesigen Bezirk seine Aufwartung machen.

Letzte Nachrichten

Kommunisten verlangen sofortige Einberufung des Reichstages.

Berlin, 7. Nov. Die neugewählte kommunistische Reichstagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt. Sie wird unter anderem einbringen ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett und einen Antrag, die im Verlaufe des Reichsarbeiterstreiks inhaftierten Kreisräten, und alle durch die ordentlichen oder Sondergerichte gefällten Urteile aufzuheben. Der genaue Wortlaut der Anträge wird im Verlaufe des morgigen Tages veröffentlicht.

Mißglückter Raubüberfall auf einen großen Düsseldorfere Geldtransport.

Düsseldorf, 8. Nov. Am Montagabend gegen 21.30 Uhr sollte vom Schlachthof aus ein Geldtransport von 48 000 Mark zur Hauptpost geschafft werden. Als Begleiter des Transportes hatten 5 Personen in einer Kraftdroschke Platz genommen. Beim Ausfahren des Wagens fuhr plötzlich ein zweiter Kraftwagen vor, aus dem eine Anzahl Schüsse auf die Insassen des ersten Wagens abgefeuert wurden. Vier Personen wurden verletzt.

Bei Unbehagen
und Schmerzen

Pyramidon

TABLETTEN

Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,89, 1,30, 1,98. Nur echt mit dem Namenszug „Ramin“ auf jeder Packung.

Auch der Chauffeur erhielt einen Schlag am Unterarm, verlor jedoch nicht die Herrschaftsgewalt, sondern gab Volleys und fuhr in Richtung Ministerstraße davon. Auf der in der Nähe befindlichen Polizeiwache lieferte er das Geld ab, worauf sich die Verletzten in ärztliche Behandlung begaben.

Curtis freigelassen.

Flemington, 7. Nov. Curtis, der im Zusammenhang mit der Entführung und Tötung des Kindes des Obersten Vindbergh zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, ist heute freigelassen worden, nachdem seine Strafe umgewandelt worden ist.

Gottfried Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst gestorben.

Wien, 7. Nov. Der Präsident des Wiener Jockeyklubs und ehemaliger österreichisch-ungarischer Botschafter in Berlin Gottfried Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute hier im Alter von 63 Jahren gestorben.

Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich?

Wien, 7. Nov. Wie die Wiener Sonn- und Montagszeitung erfährt, befaßt sich die österreichische Regierung mit dem Plan, in Oesterreich die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen und gleichzeitig eine Miliz zu errichten, um durch diese entscheidende Umwandlung das österreichische Heerwesen zu reformieren. Die Verhandlungen über diese Neuordnung seien bereits sehr weit gediehen. Bei den Signatarmächten des Vertrages von St. Germain, welche in dieser Angelegenheit das letzte entscheidende Wort zu sprechen hätten, habe sich bisher keine Ablehnung gegen den Plan gezeigt.

Aus aller Welt

Verurteilung eines Kreuger-Direktors. Das Amtsgericht in Stockholm hat den Kreuger-Direktor S. M u l d t zu einem Jahr Zwangsarbeit wegen Untreue verurteilt. Er wurde außerdem verpflichtet, der Continental Investment Corporation 337 500 000 französische Franken (rund 55,69 Mill. Mark) zurückzuzahlen.

Clonddampfer rettet 24 japanische Schiffbrüchige. Der in der Hongkong-Neu-Guinea-Fahrt beschäftigte Dampfer „Friederun“ des Norddeutschen Lloyd rettete in ostasiatischen Gewässern 24 japanische Schiffbrüchige und landete sie in Manila.

Mißglückter Fallschirmabsprung. Ein Erfinder namens Wahrburg aus Hannover sprang am Freitag mittag von der höchsten Plattform des Berliner Funkturms mit einem selbstgebaute Fallschirm ab. Der Fallschirm riß schon kurz nach dem Absprung. Wahrburg wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Das Grab Alexanders des Großen. Das faschistische Italien beschränkt seine archaische Tätigkeit nicht nur auf die Erforschung der an sich schon so zahlreichen Altstädter des eigenen Landes. Es unterhält Missionen in Albanien, Griechenland und Kleinasien. Jetzt soll ein Ausschuß unter der Führung des Professors Breccia von der Universität Pisa sich nach Ägypten begeben, um dort das Grab des großen mazedonischen Königs, der in Wirklichkeit der erste Imperator der antiken Welt war, ausfindig zu machen. Schon im vierten Jahrhundert nach Chr. war es vergessen, wie die Frage des Johannes Chrysostomos (347 bis 407): „Könnt ihr mir sagen, wo Alexanders Grab ist?“ beweist. Alexander, der am 13. Juni 323 in Babylon starb, hatte die Dase Siva, die dem Jupiter Ammon geweiht war, den er als seinen göttlichen Vater verehrte, zu seiner Grabstätte bestimmt. Ein kunstvoller Sarkophag, der ganz aus Gold bestand, wurde hergestellt und ein kostbarer Leichenwagen erbaut. Zwei Jahre vergingen, ehe der Leichenwagen sich von Babylon in Bewegung setzen konnte. Der Diadoche von Ägypten, Ptolemäus Lagos, empfing ihn mit seinem gan-

zen Heer an der ägyptischen Grenze, statt nach Siva brachte er dann aber die Leiche nach Memphis. Ein halbes Jahrhundert später wurde sie nach dem von Alexander gegründeten Alexandria übergeführt und ihr hier ein eigener Grabtempel errichtet. Die römischen Kaiser, von Cäsar angefangen, hatten für das Mausoleum des Großen, den sie als ihren Vorgänger betrachteten, hohe Verehrung. Augustus besuchte es, Caracalla legte hier geweihte Geldente nieder, und Septimius Severus ließ in dem Sarko, in dem die Mumie lag, Papyrusblätter religiös-mystischen Inhalts verstreuen. Während der Wirren unter Diocletian wurde der Tempel verwüstet und ein Jahrhundert später hatte man, wie erwähnt, von dem Verbleib des goldenen Sargs keine Kunde mehr. Ist er vielleicht doch noch nach dem Willen Alexanders nach der Jupiter-Dase gebracht worden, die den westlichsten Punkt bildet, bis zu dem Alexander, der ja auch den Westen bis zu den Säulen des Herakles zu erobern beabsichtigte, vorgezogen war? Die italienische Mission will sich deshalb nach Beendigung der Untersuchungen in Alexandria nach dieser 600 Kilometer vom Mittelmeer entfernten Dase begeben und hier nach dem Verbleib des Sargs Alexanders des Großen forschen.

Handel und Verkehr

Deutsche Silberkäufe in Rußland und Mexiko

Das Reichsfinanzministerium hat in Rußland und Mexiko eine größere Menge Silber gekauft. Wie es scheint, soll der Silbergeldumlauf weiter erhöht werden. Nach der Notverordnung vom 18. Juli 1931 ist die Ausgabe von Silbergeld bis zum Betrag von 30 (statt bisher 20) Mark je Einwohner zulässig. Bis jetzt sind etwa 1675 Mill. RM (etwa 27 RM je Kopf) ausgeprägt, es steht also noch eine Prägung von rund 300 Millionen RM frei. Der Münzgenuss des Reichs daran beträgt etwa 80 v. H. von den 700-800 Millionen Zehnmarkscheinen sind rund 600 Millionen bereits eingezogen, auch die Zahl der Zwanzigmarskscheine ist stark verringert. Die Papiernoten müssen bekanntlich durch das Gold oder die Devisen der Reichsbank — ursprünglich zu 40 v. H. gedeckt sein. Gegenwärtig sind für etwa zu 25 v. H. gedeckt. Für Silbermünzen ist eine Deckung nicht erforderlich. Bei voller Ausprägung von Silber auf die Höchstgrenze von 30 Mark je Kopf, also auf rund 2 Milliarden Reichsmark, wird das Hartgeld noch nicht ein Drittel des Gesamtgeldumlaufes ausmachen. Die unglückseligen Vierpfennigscheine sind glücklicherweise aus dem Verkehr so gut wie ganz wieder verschwunden. Letzterens haben zu dem Silberlegen diejenigen das meiste beigetragen, die nach der vorjährigen Bankenkrise die Noten gebämelt haben, statt sie in den Verkehr zu geben.

Berliner Pfundkurs, 7. Nov. 13,89 G., 13,93 B.
Berliner Dollarkurs, 7. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Privatdiskont 3,575 v. H. kurz und lang.
Dt. Abl.-Bilf. 55,60, ohne Kauf. 6,60.
Würtl. Silberpreis, 7. Nov. Grundpreis 40,80 RM, d. Ag.

Angeheurer Kautschukerfolg. Die dreiprozentige englische Umwandlungs-Anleihe im Nennwert von 300 Mill. Pfd. Sterling war am 3. November in 3 1/2 Stunden überzeichnet. Dabei sind die von den Postämtern entgegengenommenen Zeichnungen nicht eingerechnet. Der Zeichnungssumme betrug 97 1/2 v. H. Die Anleihe wird aber bereits mit Aufgeld gehandelt. Mit dem Erlös von 292,5 Mill. Pfd. kann die Regierung sämtliche auf 1. Dez. 1932 beginn. 1. Februar 1933 gekündigten alten Anleihen zurückzahlen.

Bayerischer Einspruch gegen das würt. Kobaltgesetz. Der bayerische Industriellenverband hat gegen die Kobaltgewinnung der Würt. Fortifikation bei Holzverfäulen nach außerhalb Württembergs Einspruch erhoben.

Kupferpreisrückgang. Das amerikanische Kupferkartell hat mit Wirkung vom 7. Nov. den Preis für Kariellkupfer ein europäisches Häfen für das Sonderkontingent von rund 50 Tonnern von 5,225 auf 5,250 Deis. erhöht.

Die Bodenschätze Mexikos wurden mit Ausnahme des Ols durch ein Reservationsdekret für Staatsigentum erklärt. Mexiko ist eines der silberreichsten Länder.

3,8 Mill. RM Verlust. Der größte belgische Hüttenkonzern Angleur-Albus schließt das Geschäftsjahr 1931/32 mit einem Verlust von 34 Mill. belg. Franken (rund 3,8 Mill. Mark) ab.

Der Streit in der englischen Baumwollindustrie ist beendet. Die Arbeit wurde am Montag wieder aufgenommen.

Zahlungseinstellung. Porzellanmanufaktur Franz Fröhlich, Großbreitenbach, gear. 1880.

Dehtingen, 7. Nov. Liquidation der Hohenlohe-Bank. Der Aufsichtsrat (Gläubigerversammlung) der Hohenlohebank AG, i. L. in Dehtingen hat in seiner Sitzung vom 4. 11. 1932 beschlossen, im Laufe des Monats November eine weitere Teilzahlung von 10 Prozent an die Gläubiger vorzunehmen.

Stuttgarter Landesproduktentwerfer, 7. Nov. Während die ausländischen Börsen in abgelaufener Woche wiederum billigere Kurse meldeten, hat sich auf den deutschen Märkten eine festere Tendenz eingestellt, hervorgerufen durch die Regierungsvorhaben, die eine Steigerung der Weizen- und Roggenpreise bezwecken sollen. Das Geschäft war etwas lebhafter und wurde hauptsächlich größere Abschlüsse in Weizen auf spätere Monate getätigt. Es notierten je 100 Kq.: Weizen 20,50—20,75 (am 31. 10. 20,25—20,75), Roggen 17—17,50 (am 31. 10. 16,50—17,00), Futtergerste 16—16,50 (am 31. 10. 15,50—16,00), Hafer 12,50—13,50 (am 31. 10. 12,50—13,00), Weizenheu 3,75—4,25 (am 31. 10. 3,50—4,00), Brauereier 4,50—5,50 (am 31. 10. 4,50—5,00), Weizenmehl 32,50—33 (am 31. 10. 32,50—33), Brotmehl 24,50—25 (am 31. 10. 24,50—25) RM.

Märkte

Die Großhandelsmehlmahl für Schlachtvieh vom 2. November ist mit 64,3 gegenüber der Vormoche wieder um 0,5 v. H. zurückgegangen. 1913 gleich 100.

Diehtpreise. Kirchheim u. T.: Farren 180—205, Ochsen und Kühe 220—420, Rüh 130—150, Kalb 310—350, Jungvieh und Rinder 70—350. — Ravensburg: Anstellrinder 70—230, trächtige Rüh 220—340, Milchrüh 180—300, Kalb 200—360. — Kofenfeld: Jungvieh 60—220, Kalbinnen 250—350, Rüh 150—300, Jungfarren 180—210 K.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 13—18. — Crailsheim: Säuler 38—41, Milchschweine 8—15. — Gingen a. B.: Saugschweine 12—19, Säuler 24—43. — Herrenberg: Milchschweine 13—20, Säuler 22—32. — Isfahlen: Milchschweine 9—16.

Fruchtpreise. Crailsheim: Dinkel 7,60, Weizen 10, Haber 6,20, Gerste 7,90—8. — Gingen a. B.: Weizen 9,50—10,20, Roggen 8,20, Gerste 8,10—8,50, Haber 6—6,20. — Tübingen: Weizen 10—12, Dinkel 8—8,20, Gerste 7,70—8, Haber 6,30—7. — Balingen: Haber 6,30—7, Gerste 8,80, Weizen 11. — Schwangen: Weizen 10,50—10,60, Roggen 8,40—8,60, Weizen 9,80—10,20, Gerste 8,10 bis 8,80, Haber 6—6,20, Roggen 8,20. — Heidenheim: Vornen 10,50 bis 11, Weizen 9,60—10, Gerste 8—8,40, Haber 6, Roggen 8.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

„Sie gehen entschieden zu weit, Herr Hageholz, wenn Sie behaupten, solche Prachtstraßen wie früher gebe es heute nicht mehr.“ — sagte Frau Lotte zu ihrem Ehemann, der sich eben einen zweiten Teller von der ihm offenbar herrlich schmeckenden Suppe erbat. — Herr Hageholz vernichte sich — „es gibt Ausnahmen. Wie z. B. bringen Sie nur fertig, diese delikate Suppe um 1 Uhr auf den Tisch zu stellen, wenn Ihr Gatte um 12,20 Uhr anruft, ob er noch mich, den verwöhnten Junggefallen, mitbringen könne?“ Der Hausherr lächelte zufrieden: „Keine Frau könnte Ihnen jeden Tag im Monat eine andere, ebenso schmackhafte und ebenso schnell zubereitete Suppe vorsetzen. Sie sehen mich ungläubig an, Herr Hageholz? — Lotte, sag du das Zaubermot!“ Und Lotte flüsterte: „Raggs's Suppen.“

Geschiedene: Johannes Kiefer, Schmiedmeister, 81 1/2 J., Nordkette n. V. Nord / Christine Hartmann, Ww. geb. Wader, 63 J., Allensteig-Portl.

Das Wetter

Ein Tiefdruckgebiet liegt wieder im Norden und gewinnt an Einfluß, so daß für Mittwoch und Donnerstag wieder mit mehrschad bedecktem, zu Unbeständigkeit neigendem Wetter zu rechnen ist.

Unterschwandorf, den 7. Nov. 1932
Todes-Anzeige
Teilnehmenden Bekannten teile ich mit, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin
Magdalena Heiss
geb. Häußler
nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute morgen 7 Uhr wohl vorbereitet und sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
der tieftrauernde Gatte:
Fritz Heiß, Förster a. D.
Beerdigung: Mittwoch vorm. 11 Uhr.

Nagold, den 8. November 1932.
Dankfagung
Für die unferet lieben unvergeßlichen Mutter
Frau Friederike Kohler
Güterbeförderers Witwe
erwiesene Liebe und Teilnahme während ihrer Krankheit und beim Heimgang sagen allen innigsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

STOFFE
modern - gut - billig - in großer Auswahl
Wollstoffe
Fleur Roman reine Wolle, vorzügliche Qualität, viele Farben Meter **1.90**
Boucléstreifen reizende Neuheiten Meter **2.25**
Boucléschotten Stoffe Meister, große Auswahl Meter **2.75**
Strickstoffe reizende farbenreiche Streifenmuster Meter **2.90**
Afgalains reine Wolle, dauerhafte Qualität, mod. Farben, ca. 128/30 cm breit Meter **4.90**
Mantel-Diagonal reine Wolle, vorzügliche Qualität, ca. 140 cm breit Meter **4.90**
Seidenstoffe
Marocain-Druck Kunstseide, aparte kleine Muster, ca. 93/95 cm breit Meter **2.25**
Marocainstreifen Kunstseide, enorme Auswahl, geschmackvolle Motive, ca. 93/95 cm Meter **2.50**
Flamingo vorzügliche Kleiderqualität, moderne Farben, ca. 93/95 cm breit Meter **2.75**
Flamisol gute Qualität für Kleider und Besätze, helle Farben, ca. 93/95 cm br. . . . Meter **3.50**
Flaminga-Druck moderne Fantasie- u. Bordürenmuster, ca. 93/95 cm breit Meter **3.50**
Craquelé-travers sp. Neuheit für Kleider, ca. 93/95 cm br. . . . Meter **4.90**
Für den Kleider-Ausputz Knöpfe - Gürtel - Schließen Pelzbesätze - Spitzen - Schals sowie sämtliche Näh-Utensilien in reichhaltiger Auswahl
Versand nach auswärts! Muster bereitwilligst!

1933
Lahrer Hintende Bote
Preis 50 S, ist vorrätig
Buchhandlung G. W. Jaifer
Nagold

Ladelisten und Prachtbriefe sind stets vorrätig bei
Buchhdlg. Zaiser, Nagold
Neue Möbel???
Nein! Die alten aufgefächert mit Dr. Erffle's Möbelputz
„Wunderschön“
Fr. Schmid, Kolonialwaren

Die vom Gemeindegat herausgegebenen
Merktblätter für Steuergutscheine
sind zu beziehen von der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

G. V. J. M.
Heute abend 8 Uhr im Vereinssaal
Lichtbildervortrag
über
„Der Sternenhimmel“
von Dr. Müller.
Mittee und passioe Mitglieber, Freunde u. Gönner werden herzlich eingeladen.

1285
Tonfilm-Theater
Boranzzeige!
Ab Donnerstag läuft der lustigste aller Tonfilme
„Schön ist die Manöverzeit“
„Kartoffelapp Kartoffelapp“

Stelle gesucht
Landwirtschtochter, 29 J., alt sucht sofort oder auf 15. Nov. Stelle in Haus- u. Landwirtschaft. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Angeb. zur Weiterbeförderung unter J. Z. Nr. 1283 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Seiten günstige
Kapitalanlage
bietet die Beteiligung an Braunkohlen-Tagebau-Grube mit Brikettfabrik. Preis pro Anteil RM. 300.— Jede Gewinnschancen. Anfr. beordert unter Nr. 587 Vermittl. Gorb a. N.